



Perspektiven ländlicher Krankenhäuser

Die wirtschaftliche Situation der deutschen Krankenhäuser verschlechtert sich. Dabei schneiden kleine Krankenhäuser bezüglich der wirtschaftlichen Lage schlechter ab als große oder mittelgroße. Besonders schwierig ist die finanzielle Situation der Allgemeinkrankenhäuser mit weniger als 250 Betten: Hier sei der Anteil der Häuser mit einem negativen Jahresabschluss mit 57 Prozent am höchsten. Die kleinen allgemeinen Krankenhäuser machen mehr als die Hälfte aller Krankenhäuser aus. Was bedeutet die Entwicklung für die Krankenhauslandschaft in Deutschland? Wir sprachen mit Professor Dr. Steffen Fleßa.

Editorial 2

Aktuell 6

Europa aktuell 16

Fachgespräch

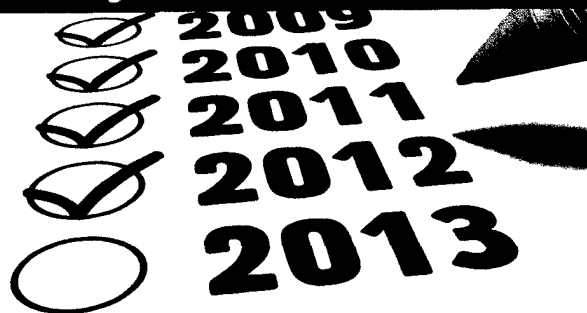
Perspektiven ländlicher Krankenhäuser 17
Gibt es ein Rezept gegen den Krankenhauschwund – und brauchen wir eins?
Prof. Dr. Steffen Fleßa

Ländliche Krankenhäuser

Auf dem Prüfstand 22
Kleine Krankenhäuser fallen nicht negativ auf – aber sind sie alle unverzichtbar?
Dr. Boris Augurzky

Stadt – Land – Schluss? 25
Notfallversorgung auf dem Land: Situation, Herausforderungen und neue Modelle
Dr. med. Thomas Fleischmann

Gemeinsam Kräfte bündeln statt allein in die Millionenfalle 30
Wie man mit Kooperationsstrategien die Krankenhausversorgung und Wirtschaftlichkeit sichern kann
Christof Mutter, Dr. Regina Baumgärtner-Voderholzer, Dr. Rene Morar, Michael Mehner



Zehn Jahre DRG – Erfolgsgeschichte, verpasste Chancen und was danach kommen könnte

In den 1990er Jahren wurde der Einsatz von DRG (Diagnosis-Related Groups) zur Finanzierung von Krankenhäusern in Deutschland erstmals ernsthaft diskutiert, es dauerte dann nochmals fast zehn Jahre bis 2003, dass sie auch eingesetzt wurden. Jetzt sind sie zehn Jahre „in Betrieb“, Zeit für eine Revision und die Frage, was sie eigentlich bewirkt haben oder was von ihnen noch zu erwarten ist. Fazit: Noch heute kann niemand wirklich sagen, ob DRG die Qualität der Versorgung verbessert, verschlechtert oder unbeeindruckt gelassen haben.

DRG

Zehn Jahre DRG 34
Erfolgsgeschichte, verpasste Chancen und was danach kommen könnte
Prof. Dr. Markus Lungen

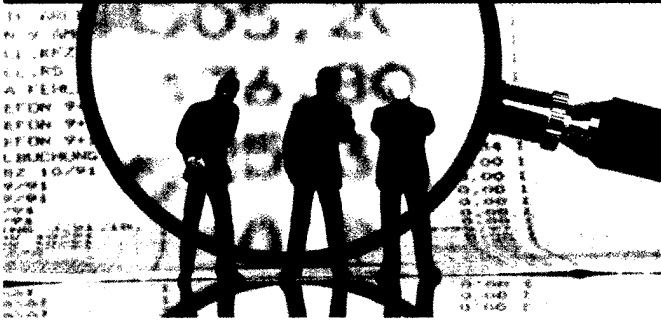
Wenig Aufregung – interessante Veränderungen 39
DRG-Katalog 2013: das InEK hat wieder ganze Arbeit geleistet
Dr. med. Nikolai von Schroeders, Dr. Sascha Baller

Fallzahl- und Case Mix-Anstieg in deutschen Krankenhäusern 43
Ein Gutachten des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) belegt, dass es dafür gute Gründe gibt

„Blutige Entlassung“ statt leitliniengerechter Therapie? 47
Fachgesellschaften kritisieren Krankenkassen
Manuela Arand

Abrechnung

Potenziale werden nicht ausgeschöpft 48
Erlössteigerung durch richtige Abrechnung ambulanter Notfallpatienten
Dr. Matthias Brachmann



Welche Zahlen braucht die Psychiatrie?

2013 werden die ersten psychiatrischen und psychosomatischen Krankenhäuser und Abteilungen nach dem neuen Entgeltkatalog abrechnen, der durch die Ersatzvornahme des Bundesministeriums für Gesundheit im November 2012 in Kraft getreten ist. Bis Ende 2014 bleibt es die Entscheidung der Kliniken, ob sie optieren oder nicht. Ab 2015 müssen alle Kliniken in das neue System einsteigen. Unabhängig von der Optionsentscheidung wird zu diskutieren sein, mittels welcher Kennzahlen beurteilt werden kann, wie sich das eigene Haus erfolgreich auf die neue Entwicklung einstellt und welcher konkrete Handlungsbedarf besteht.

Psych-Entgeltsystem

Welche Zahlen braucht die Psychiatrie? 52

Leistungscontrolling in der Frühphase des PEPP
Frank Godemann, Björn Maier, Florian Junne, Roland Nitschke, Claus Wolff-Menzler

Pflegedokumentation

IT-gestützte Dokumentation auf der Intensivstation 56

Erfolgreiche Umsetzung im Marienkrankenhaus Soest
Dr. Nicolas Krämer, Matthias Kloos, Dr. Dr. Peter Lierz

Finanzierung

Kampf dem Zahlungsverzug 60

Forderungsmanagement: Auf neue Zahlungsmodalitäten einstellen
Burkhard Raffenberg

Personalmanagement

Wunsch und Wirklichkeit 61

Was Klinikchefs verbessern wollen
Dr. Peter Windeck

Zum Download: Inhaltsverzeichnis für Jahres-Sammelbände

Eine Übersicht über alle im Jahr 2012 in der KU Gesundheitsmanagement und den Specials erschienenen Artikel steht im Internet zum Download bereit. Alle Artikel sind dort mit Überschrift, Unterzeile und Autor(en) sowie dem Monat ihres Erscheinens vermerkt. So ermöglicht das Jahres-Inhaltsverzeichnis einen schnellen Überblick über alle im Lauf des vergangenen Jahres behandelten Themen. Ausgedruckt ist es als Inhaltsverzeichnis für Jahres-Sammelbände zu verwenden. Zu finden unter www.ku-gesundheitsmanagement.de (KU Fachmagazin/Downloads)

Organ von



Verband der Krankenhausedirektoren Deutschlands e.V. (VKD)



Deutsche Gesellschaft für Medizincontrolling e.V. (DGfM)



Deutscher Verein für Krankenhaus-Controlling e.V. (DVKC)

Mehr Zeit für Führung 65

Fachkompetenz allein reicht für den Erfolg nicht aus
Dr. med. Stefan Drauschke, Nina Schade, Prof. Dr. Bernd Wegener

Medizincontrolling

Richtig kodieren 2013 68

Die wichtigsten Änderungen in den Katalogen und Kodierrichtlinien
Dr. Erwin Horndasch

VKD 72

DGfM 75

DVKC 77

Krankenhausnachrichten/ Personalia 79

Termine 82

Stellenmarkt 83

Literaturtipps 89,90,94

Impressum 94

Vorschau 96

Titelbild: © Evgeny Kolodyazhnyy - Fotolia.com